



Freiberufliche Hebammen in den Frühen Hilfen und ihr gesundheitsförderndes Potential für Familien

- Freiberufliche Hebammen als Kooperationspartnerinnen in den Frühen Hilfen anerkannt (NZFH, 2014; Art. 1 §3 (2) BKiSchG)
- Integration in die Netzwerke Früher Hilfen zeigt eine positive Entwicklung, eine flächendeckende Einbindung ist bisher nicht gelungen (Küster u.a., 2017)
- Leistungsangebote richten sich an alle gesetzlich versicherten Frauen und Familien und werden deshalb als nicht stigmatisierend erlebt (Schlüter-Cruse/Sayn-Wittgenstein 2017; Renner 2010)
- begleiten Frauen und Familien sowohl vor, während und in der sensiblen Phase nach der Geburt (§ 134a SGBV) und verfügen damit über einen besonders frühen Zugang



Präventionsverständnis freiberuflich tätiger Hebammen

- **Betreuungsansatz:** salutogenetisch und ressourcenorientiert
- **Tätigkeit** im Spannungsfeld zwischen regelrechten und regelwidrigen Zuständen und Situationen, die ein Abwägen zwischen abwartendem und intervenierendem Handeln erfordern (Simon, 2018)

Fazit: Ebenso wie Hebammen setzen Frühe Hilfen an den Ressourcen der Familien an und haben zum Ziel, ihr Selbsthilfepotential und die Elternverantwortung zu fördern.



Perspektiven freiberuflicher Hebammen auf die Zusammenarbeit in den Netzwerken Frühe Hilfen

- neu: Vernetzung in andere Systeme, insb. das der Kinder- und Jugendhilfe
- Parameter, die das Gelingen der Zusammenarbeit von freiberuflichen Hebammen in den Netzwerken Frühe Hilfen fördern (Schlüter-Cruse 2018):
 - Akzeptanz unterschiedlicher Fachsprachen und Fachlogiken
 - Informationen über Angebote und Ansprechpersonen in den Frühen Hilfen
 - kontinuierliche Kontakte, gegenseitiger Austausch und Interesse der Berufsgruppen aneinander

Fazit: Für freiberufliche Hebammen ist es wichtig zu wissen, an wen sie sich wenden können, wenn eine Frau oder Familie einen weitergehenden Bedarf aufweist, dem sie im Rahmen ihres Angebots nicht entsprechen können.



Kenntnisse und Nutzung von freiberuflichen Hebammenleistungen

- Sozial benachteiligte Frauen finden oft schwer Zugang oder werden nur schwer erreicht (BMG 2017)
- Frauen und Familien, die von einer freiberuflichen Hebamme unterstützt werden möchten, müssen die entsprechenden Angebote kennen und sich - auf eigene Initiative - um die Betreuung kümmern
- Wichtige Quellen für Informationen über Hebammenleistungen: Familie, Freunde und Bekannte sowie Ärztinnen und Ärzte; seltener: Schwangerenberatungsstellen (Loos 2015, Sander u.a. 2018)

Fazit: Um Frauen und Familien in psychosozialen Belastungslagen zu erreichen ist ein breites Netz an Zugangswegen aus unterschiedlichen Systemen nötig.



Empfehlungen für die Praxis der Frühen Hilfen

Zugangswege für Familien systematisch ausbauen

- Hebammenzentralen als wichtiger Schlüsselfaktor zur niedrigschwelligen systematischen Vermittlung in vielen Städten bewährt → flächendeckende Etablierung
- Schnittstellen zu wichtigen Kooperationspartnern wie bspw. Schwangerschaftsberatungsstellen sollten gestärkt und ausgebaut werden
- Ausbau zielgruppenspezifisch aufgebauter Online-Plattformen zu der kommunalen Angebotslandschaft Früher Hilfen sowie Online-Hebammensuchen oder digitale Beratungsformate



Empfehlungen für die Praxis der Frühen Hilfen

Familienbezogene Kooperation in Netzwerken stärken

- Honorierung komplexer und zeitaufwendiger Beratungs- und Betreuungssituationen sowie aktive Weiterleitung
- Verbindliche Verfahren zur familienbezogenen Zusammenarbeit:
 - Vermittlungswege für Familien transparent gestalten
 - Handlungssicherheit für die Akteure schaffen
- Online-Plattformen zu kommunalen Anbietern mit Ansprechpersonen, Zuständigkeiten sowie Informationen zur Erreichbarkeit



Empfehlungen für die Praxis der Frühen Hilfen

Mitarbeit freiberuflicher Hebammen in den Netzwerken Frühe Hilfen verbindlich sicherstellen

- Ansprache freiberuflicher Hebammen zur konkreten Teilnahme und zur aktiven Mitarbeit → Leistungen zur Kooperation und Mitwirkung sollten finanziell vergütet werden
- Gezielte Einbeziehung freiberuflicher Hebammen bei Fachtagungen und Fortbildungen sowie Beteiligung bei den thematischen Planungen → Prüfen der Vergabe von Fortbildungspunkten
- Newsletter zur Informationen über aktuelle Entwicklungen im Netzwerk Frühe Hilfen sowie über Beratungs- und Unterstützungsangebote von Anbietern



Empfehlungen für die Praxis der Frühen Hilfen

Handlungssicherheit an der Schnittstelle zum Kinderschutz

- **Transparente Informationen über**
 - kommunale Verfahrenswege, Ansprechpersonen und Erreichbarkeit bei Fragen einer möglichen Kindeswohlgefährdung
 - die Funktion einer insoweit erfahrenen Fachkraft
 - Procedere zur Rückmeldung auf eine Meldung von gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung.
- „Kinderschutz“ als Thema im Rahmen hochschulischer Qualifizierung von Hebammen und in der Weiterbildung
- Berufsverbände der Hebammen unter Einbeziehung der Fachexpertise der Kinder- und Jugendhilfe bieten sich an, Hebammen für diese Themen zu sensibilisieren



Empfehlungen für die Praxis der Frühen Hilfen

Modelle systematischer Vernetzung von Strukturen im Hebammenwesen mit Frühen Hilfen ausbauen

- Einbindung von Hebammenzentralen in die Netzwerke Frühe Hilfen
 - stellt den Informations- und Wissenstransfer zwischen Frühen Hilfen und freiberuflichen Hebammen sicher
 - gewährleistet langfristig eine systematische Zusammenarbeit
- Etablierung von „Interprofessionellen Qualitätszirkeln für Fachkräfte in der aufsuchenden Arbeit mit (werdenden) Eltern“



Fazit

- Eckpunktepapier gibt Anregungen zur Verbesserung der sektorenübergreifenden Zusammenarbeit zwischen freiberuflichen Hebammen mit den Institutionen und Akteuren des Sozialwesens
- Erforderlich sind Nachjustierungen auf der Ebene der familienbezogenen Zusammenarbeit, der fallübergreifenden Kooperation, in den Strukturen der Frühen Hilfen, im Hebammenwesen sowie im Gesundheitswesen
- Best – Practice - Modelle geben Impulse, wie die Einbeziehung freiberuflicher Hebammen in die Netzwerke Frühe Hilfen gelingen kann
- Ausbau von Kooperationen zwischen Hochschulen und Frühen Hilfen in der Ausbildung von Hebammen wichtig